Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Abentheurliche Simplicissimus Teutsch

Grimmelshausen, Hans Jakob Christoffel

Monpelgart [vielm. Nürnberg], 1669

Das II. Capitel. Beschreibet die erste Staffel der Hoheit, welche Simplicius gestiegen, samt dem Lob der Hirten, und angehängter trefflichen Instruction

urn:nbn:de:bsz:31-7264

Visual Library

in dem Studio legum und allen andern Künsten und Wissenschafften/so viel in der Welt seyn / auch verstehen; Ja ich war so perfect und vollkommen in der Unwissenheit/daß mir unmüglich war zu wissen/daß ich so gar nichts wuste. Ich sage noch einmal/ O edles Leben / das ich damals führete! Aber mein Knan wolte mich solche Glückseeligkeit nicht länger geniessen lassen/sondern schätzte billich seyn / daß ich meiner Adelichen Geburt gemäß / auch Adelich thun und leben solte / derowegen fienge er an/ mich zu höhern Dingen anzuziehen / und mir schwerere Lectiones auffzugeben.

Das II. Capitel.

ER begabte mich mit der herrlichsten Dignität / so sich nicht allein bey seiner Hofhaltung / sondern auch in der gantzen Welt befande / nemlich mit dem Hirten-Ampt: Er vertraut mir erstlich seine Säu/ zweytens seine Ziegen/ und zuletzt seine gantze Heerd Schaf/daß ich selbige hüten/waiden/und vermittelst meiner Sackpfeiffen (welcher Klang ohne das / wie Strabo schreibet / die Schaf und Lämmer in Arabia fett macht) vor dem Wolff beschützen solte; damal gleichete ich wol dem David/ausser daß jener/an statt der Sackpfeiffe/nur eine Harpffe hatte/ welches kein schlimmer Anfang / sondern ein gut Omen für mich war/ daß ich noch mit der Zeit/ wann ich anders das Glück darzu hätte/ ein Weltberühmter Mann werden solte; dann von Anbegin der Welt seynd jeweils hohe Personen Hirten gewesen / wie wir dann vom Abel/Abraham/Isaac/Jacob/seinen Söhnen/ und Moyse selbst/in H. Schrifft lesen/ welcher zuvor seines Schwehers Schaf hüten muste / ehe er Heer-

führer und Legislator über 600000. Mann in Jſrael ward. Ja/möchte mir jemand vorwerffen/das waren heilige Gott-ergebene Menſchen/und keine Speſſerter Baurenbuben / die von GOtt nichts wuſten; Ich muß geſtehen/ aber was hat meine damalige Unſchuld deſſen zu entgelten? bey den alten Heyden fande man ſo wol ſolche Exempla, als bey dem außerwehlten Volck Gottes: Unter den Römern ſeynd vornehme Geſchlechter geweſen/ſo ſich ohn Zweiffel Bubulcos, Statilios, Pomponios, Vitulos, Vitellios, Annios, Capros, und dergleichen genennet / weil ſie mit dergleichen Viehe umbgangen/ und ſolches auch vielleicht gehütet: Zwar Romulus und Remus ſeyn ſelbſt Hirten geweſt; Spartacus, vor welchem ſich die gantze Römiſche Macht ſo hoch entſetzet / war ein Hirt. Was? Hirten ſind geweſen (wie Lucianus in ſeinem Dialogo Helenæ bezeuget) Paris, Priami deß Königs Sohn / und Anchiſes, deß Trojaniſchen Fürſten Æneæ Vatter: Der ſchöne Eudimion, umb welchen die keuſche Luna ſelbſt gebulet/ war auch ein Hirt: Item der greuliche Polyphemus: ja die Götter ſelbſt (wie Phornutus ſagt) haben ſich dieſer Profeſſion nicht geſchämt/Apollo hütet Admeti deß Königs in Theſſalia Kühe / Mercurius, ſein Sohn Daphnis, Pan und Protheus, waren Ertzhirten / dahero ſeynd ſie noch bey den närriſchen Poëten der Hirten Patronen; Meſa, König in Moab / iſt / wie man im zweyten Buch der König lieſet/ein Hirt geweſen/ Cyrus der gewaltige König Perſarum, iſt nicht allein von Mithridate, einem Hirten / erzogen worden / ſondern hat auch ſelbſt gehütet: Gygas war ein Hirt/ und hernach durch Krafft eines Rings ein König:

Jſmael

Jßmael Sophj ein Persischer König / hat in seiner Jugend ebenmässig das Viehe gehütet/also daß Philo der Jud in vita Moysis trefflich wol von der Sach redet/wann er sagt: Das Hirten-Ampt sey ein Vorbereitung und Anfang zum Regiment; dann gleich wie die Bellicosa und Martialia Ingenia erstlich auff der Jagd geübt und angeführt werden / also soll man auch die jenige/so zum Regiment gezogen sollen werden / erstlich in dem lieblichen und freundlichen Hirten-Ampt anleiten. Welches alles mein Knan wol verstanden haben muß / und mir noch biß auff diese Stund keine geringe Hoffnung zu künfftiger Herrlichkeit macht.

Aber indessen wieder zu meiner Heerd zu kommen/ so wisset / daß ich den Wolff eben so wenig kennet/ als meine eigene Unwissenheit selbsten; derowegen war mein Knan mit seiner Instruction desto fleissiger: Er sagte/ Bub biß fleissig / loß di Schoff nit ze weit vunananger laffen/ un spill wacker uff der Sackpfeiffa/ daß der Wolff nit kom / und Schada dau / dann he yß a solcher feyerboinigter Schelm und Dieb/der Menscha und Vieha frisst/un wan dau awer farlässj bisst / so will eich dir da Buckel arauma. Jch antwortet mit gleicher Holdseeligkeit: Knano / sag mir aa / wey der Wolff seyhet? Eich huun noch kan Wolff gesien: Ah dau grober Eselkopp / replicirt er hinwieder / dau bleiwest dein Lewelang a Narr/ geith meich wunner/ was auß dir wera wird / bißt schun su a grusser Dölpel / un waist noch neit / was der Wolff für a feyerfeussiger Schelm iß. Er gab mir noch mehr Unterweisungen / und wurde zuletzt unwillig

willig / massen er mit einem Gebrümmel fort gieng/ weil er sich beduncken liesse / mein grober Verstand könte seine subtile Unterweisungen nicht fassen.

Das III. Capitel.

DA fienge ich an mit meiner Sackpfeiffen so gut Geschirr zu machen / daß man den Krotten im Krautgarten damit hätte vergeben mögen / also daß ich vor dem Wolff/ welcher mir stetig im Sinn lag/ mich sicher genug zu seyn bedunckte; und weilen ich mich meiner Meüder erinnert (also heissen die Mütter im Spessert und am Vogelsberg) daß sie offt gesagt/sie besorge / die Hüner würden dermaleins von meinem Gesang sterben/ als beliebte mir auch zu singen / damit das Remedium wider den Wolff desto kräfftiger wäre/und zwar ein solch Lied/das ich von meiner Meüder selbst gelernet hatte.

DU sehr-verachter Bauren-Stand/
Bist doch der beste in dem Land/
Kein Mann dich gnugsam preisen kan/
Wann er dich nur recht sihet an.

Wie stünd es jetzund umb die Welt/
Hätt Adam nicht gebaut das Feld/
Mit Hacken nährt sich anfangs der/
Von dem die Fürsten kommen her.

Es ist fast alles unter dir/
Ja was die Erd nur bringt herfür/
Worvon ernähret wird das Land/
Geht dir anfänglich durch die Hand.

Der Käiser/ den uns GOtt gegeben/
Uns zu beschützen/ muß doch leben

Von